



Dem Code des Gehirns auf der Spur

Neue Theorie zur Weiterleitung von Information zwischen Nervenzellen

Über fünfzig Jahre währt bereits die Debatte, wie im Gehirn Informationen codiert werden, um sie zuverlässig von einer Hirnregion zur nächsten weiterzuleiten. Die vorgeschlagenen Kodierungssysteme schienen sich gegenseitig auszuschließen. Freiburger Forscher konnten nun mit einem Beitrag in der aktuellen Ausgabe von Nature Reviews Neuroscience (11, 615-627, September 2010) zeigen, dass sich bisherige Studien mit Extremfällen beschäftigt hatten und im Gehirn beide Codes unter bestimmten Bedingungen parallel zum Einsatz kommen können. [...] Indem sie nun erstmalig die hierfür nötigen Bedingungen identifiziert haben, zeigen die Forscher auch auf, worauf bei der Suche nach diesen Codes in „echten“ Gehirnen das Augenmerk künftiger Experimente liegen sollte.

Quelle: www.idw-online.de (27.08.2010)

Weitere Informationen:

Bernstein Center Freiburg
Dr. Gunnar Grah
Hansastr. 9A
D-79104 Freiburg
Tel.: 0761 / 2039314
grah@bcf.uni-freiburg.de
<http://www.bcf.uni-freiburg.de>

CAM in Europe - quo vadis?

4. ANME-Symposium am 13. und 14. November 2010 in Wien zum Thema „Ausübung und Weitergabe von traditionellem Heilwissen“

In der Veranstaltungsreihe „CAM in Europe – quo vadis?“ wird in diesem Jahr der für die Naturheilkunde / CAM hochaktuelle Bereich der „Ausübung und Weitergabe von traditionellem Heilwissen“ aufgegriffen, und es wird nach den Ansprüchen an eine interdisziplinäre Forschung für die Bereiche Qualitätssicherung, Wirksamkeitsnachweis und Ausbildung gefragt.

Gegenwärtig wird zur Beurteilung von Naturheilkunde / CAM die Messlatte der „Wissenschaftlichkeit“ angelegt. Die Schwierigkeit beides miteinander verknüpfen zu müssen, führt immer wieder zu großen Problemen. Mehr noch: Die mechanische Unvollkommenheit der gegenwärtigen wissenschaftlichen Methodik und die mangelnde Kenntnis eines die Lebenskräfte beeinflussenden eigenständigen Heilsystems drohen dieses kulturelle Erbe der Menschheit zu deformieren oder im schlechtesten Fall zu zerstören.

Medizin sei keine Wissenschaft, stellte Jörg-Dietrich Hoppe, der Präsident der deutschen Ärztekammer fest. Auch der „Funke des Lebens“ ist bis heute wissenschaftlich nicht bewiesen, und trotzdem leben mittlerweile 6,83 Milliarden Menschen auf diesem Planeten.

Die aktuelle Dogmatisierung von Heilung durch „Wissenschaftlichkeit“ selbsternannter Experten sollte daher dringendst in interdisziplinärer Weise überprüft werden.

Im Sinne der Patienten soll die Aus- und Weiterbildung für die Zukunft gesichert werden und den europäischen Anforderungen in Hinsicht auf Qualität, Sicherheit, Wirksamkeit und Effektivität entsprechen.

Zusammen mit der „UNESCO-Kommission in Österreich“ veranstaltet die „Association of Natural Medicine in Europe e.V.“ das 4. ANME-Symposium am 13. und 14. November 2010 in Wien. Dieses alle zwei Jahre stattfindende Symposium will versuchen, Antworten auf diese Europäischen Anforderungen zu entwickeln. So werden Erfahrungen und Alternativen zum bisherigen unbefriedigenden Status Quo der Studierherhebung von namhaften Referenten vorgestellt. Ein Beispiel hierfür ist der soziologische Ansatz der „Qualitativen Forschung“ der Universität Graz; möglicherweise auch die Entwicklung und Durchführung von Pragmatical Clinical Trials (anstelle von Randomised CT's), um dem individuellen Ansatz der Naturheilkunde / CAM zu berücksichtigen. Die Teilnehmer können sich in zwei Workshops aktiv einbringen, um eine der CAM gerechtere wissenschaftliche Herangehensweise zu entwickeln.

Weitere Informationen und Buchung:

ANME-Büro
Tel.: 06187 / 9928121
info@anme.info
www.anme.info

Geobiologie in Forschung und Praxis

XI. Kongress des IAG e. V. vom 15. bis 17. Oktober 2010 in Fulda

Vom Oktober findet im Tagungszentrum des Bäder Park Hotels Rhön-Therme, Fulda, der XI. Kongress des Internationalen Arbeitskreis für Geobiologie e.V. statt. Die Veranstaltung wird am Freitagabend durch die diesjährige Mitgliederversammlung des IAG e. V. mit Neuwahl des Vorstands ergänzt.

Für die drei Kongresstage konnte wie jedes Jahr ein interessantes, innovatives Programm mit hochkarätigen Referenten zusammengestellt werden. Wie gewohnt handelt es sich um die „IAG-typische“ Mischung aus Grundlagenforschung und Praxis.

Interessant werden auch diesmal zwei Life-Demonstrationen sein, eine davon mit dem vor zwei Jahren vorgestellten Frequenzanalyse-Verfahren Fscan / DIRP, diesmal zum Thema Therapieverlauf nach osteopathischer Behandlung. Eine Besonderheit auch das Referat von Herrn Styger. Er ist Architekt und Geobiologe und hat sich auf Grund einer speziellen Begabung ebenso intensiv wie seriös mit spirituellen Aspekten von körperlichen und seelischen Erkrankungen beschäftigt. Dr. Rothdach beschäftigt sich diesmal mit globaler Umwelt- und Gesundheitspolitik und stellt die Frage, warum Politiker und Wissenschaftler uns nicht immer die Wahrheit sagen.

Weitere Themen und Einzelheiten des Programms sowie den konkreten Ablauf der Veranstaltung finden Sie auf der Internet-Seite des Arbeitskreises.

Weitere Informationen:
www.intergeobiologie.de

Behandlung nach der Synergetik-Methode ist erlaubnispflichtige Ausübung der Heilkunde

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat entschieden, dass die Behandlung nach der Synergetik-Methode eine erlaubnispflichtige Ausübung der Heilkunde im Sinne des Heilpraktikergesetzes ist. Das Bundesverwaltungsgericht bestätigte damit die Urteile der Vorinstanzen.

Die Kläger erweckten in ihren Eigendarstellungen den Eindruck, Krankheiten mit wissenschaftlich begründeten Methoden heilen zu können. Dass die Methode auf eine Selbstheilung durch die Patienten abziele, ändere nichts daran, dass die Kläger in den Therapie-Sitzungen zum Zweck der Heilbehandlung tätig würden, indem sie die Patienten in einen Zustand der Tiefenentspannung versetzten und sie auf der „Innenweltreise“ begleiteten. Anders als so genannte Geist- oder Wunderheiler präsentiere sich die Synergetik als Ersatz für eine ärztliche Behandlung; denn sie nehme für sich in Anspruch, Krankheiten besser als die Schulmedizin heilen zu können, weil sie nicht nur die Symptome bekämpfe, sondern den „Krankheitshintergrund“ auflösen könne. Von der Tätigkeit gingen unmittelbare Gefährdungen für Patienten mit bestimmten psychischen Erkrankungen aus; zudem bestehe die Gefahr, dass Patienten von einem notwendigen Arztbesuch abgehalten würden.

Urteil: BVerwG 3 C 28.09 (BVerwG 3 C 29.09) – 26. August 2010

Vorinstanzen: BVerwG 3 C 28.09: OVG Lüneburg 8 LC 9/07; VG Braunschweig 5 A 133/04
BVerwG 3 C 29.09: OVG Lüneburg 8 LC 6/07; VG Braunschweig 5 A 102

Weitere Informationen:
www.bverwg.de

DZVhÄ

Neues Homöopathie.Blog lädt zu Diskussion und Information ein

Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) baut sein Medienangebot mit dem DZVhÄ Homöopathie.Blog aus. „Ziel dieses Blogs ist es“, sagt Cornelia Bajic, 1. Vorsitzende des DZVhÄ, „die wissenschaftliche Erforschung der Homöopathie der Öffentlichkeit transparenter zu machen, die kontroverse Diskussionen zu versachlichen und genau zu hinterfragen, was wir über den Forschungsstand der Homöopathie wissen oder vielleicht auch nur vermuten.“

Dabei ist dieser Blog ein wichtiger Baustein in der Kommunikation des DZVhÄ, mit dem der Standpunkt des Ärzteverbandes zu wissenschaftlichen Fragen deutlich gemacht wird. Das Medium Blog bietet die Möglichkeit, schnell und aktuell zu informieren und vor allem auch in einen direkten Dialog mit den Lesern zu kommen.

„Vor allem wollen wir die Wissenschaftsdiskussion voran bringen“, erklärt Baic, „das heißt für uns, dass wir Forschungsergebnisse und Studiendesigns vorstellen, mit Experten sprechen und fragen, warum identische Daten unterschiedlich interpretiert werden.“